

**BROSTRÖM, EMMA UND ISACSON, VANJA**  
**LESEPROBE AUS "ZUHAUSEGESCHICHTEN"**

Ein offener Platz, wo früher ein Haus gestanden hat. Jetzt ist nur noch das Fundament übrig. Staub und Schutt.

Es ist früh am Morgen.

Petrovaara, Alert und Diamantino sind dabei, den Platz von Unrat zu befreien.

Petrovaara bemerkt das Publikum.

PETROVAARA (zum Publikum) Hier hat ein Mietshaus gestanden. Ein gelbes dreistöckiges Haus für Familien und Singles. 1952 gebaut. Der Architekt war Arne Arnesson. Gestern haben wir es abgerissen. Und jetzt sind wir dabei, die Reste wegzuräumen, damit wir neu bauen können.

Während Petrovaara redet, entdeckt Diamantino im Schutt etwas Glänzendes. Er hört auf zu arbeiten und gräbt den Gegenstand aus. Es ist ein Schlüssel an einer Schnur.

DIAMANTINO Guckt, was ich gefunden habe!

ALERT Naja. Und? Kannst du einfach wegwerfen. Hier liegt eine Menge komisches Zeug rum.

PETROVAARA Ja. Der Schlüssel da kann nämlich nicht auf eine Haustür gepasst haben. Zeig mal, ja, der ist wahrscheinlich von einer Tür in einer Wohnung. Das sieht man am Bart hier.

DIAMANTINO Eine Tür in einer Wohnung. Vielleicht in dem Haus, das hier stand. Hat jemandem gehört, der hier gewohnt hat.

ALERT Wirf ihn weg und mach weiter!

DIAMANTINO Der hat einem Mädchen gehört. Sie hat im dritten Stock gewohnt. Das war hier. Hier lag die Küche. Hier das Wohnzimmer und daneben das Elternschlafzimmer. Und hier, das Zimmer des Mädchens.

PETROVAARA Dann hatten sie eine von den Wohnungen mit 72 Quadratmetern. Die größten Wohnungen mit Balkon zum Hof.

ALERT Werden wir heute noch fertig, ja?

DIAMANTINO Ihr Vater ist gestorben, als sie klein war. Auf einmal hat sie sich nicht mehr zu Hause gefühlt. Sie hat sich ohne ihren Vater nicht zu Hause gefühlt. Nach dem Begräbnis sind eine Menge Erwachsene gekommen, die haben Kaffee getrunken und geredet. Sie wollten nett sein, aber das Mädchen wollte nur bei seinem Vater sein.

Diamantino geht mit dem Schlüssel in das Zimmer des Mädchens. Alert und Petrovaara gucken zu.

*Die Wohnung des Mädchens ist voll von traurigen Erwachsenen, die leise reden und Kaffee trinken. Gemurmel und Klappern von Geschirr. Das Mädchen (Diamantino) kreuzt zwischen den Erwachsenen herum. Weicht Händen aus, die ihr die Backe streicheln wollen. Nimmt Richtung auf die Tür zu ihrem*

*Zimmer. In der Hand hält sie den Schlüssel. Endlich drinnen! Sie schließt lautlos die Tür hinter sich, schließt ab und hängt den Schlüssel mit der Schnur um den Hals. Sie findet ein bisschen Knetgummi und klebt damit das Schlüsselloch zu. Aber die traurigen Stimmen der Erwachsenen dringen durch die Tür. Es hilft nichts. Sie nimmt den Rest des Knetgummis und drückt ihn sich in die Ohren. Es wird ganz still. Das einzige, was man hört, sind der Herzschlag und der Atem des Mädchens.*

DIAMANTINO Ja, so war das, als ihr Vater gestorben ist.

Diamantino nimmt den Schlüssel ab und lässt ihn auf dem Bett des Mädchens liegen.

ALERT Mir sind Mädchen, die hier gewohnt haben, egal, wenn wir nur heute fertig werden.

Petrovaara sucht verzweifelt etwas auf der Erde. Findet einen Schlips.

PETROVAARA In dem Haus wohnte auch ein junger Mann. Der trug immer Krawatte. Da habe ich aber schon zuviel gesagt. Der wohnte heimlich hier. Versteckte sich.

ALERT Jetzt du nicht auch noch! Was ist denn heute mit euch? Spielen wir oder arbeiten wir?

DIAMANTINO Warum hat der sich versteckt?

PETROVAARA Der hat sich vor der Polizei versteckt, die wollten ihn zurückschicken in das Land, aus dem er kam. Aber da konnte er nicht hin, da war Krieg. Also versteckte er sich hier. In der aller kleinsten Wohnung. Die hatte lange leer gestanden. Nicht einmal Möbel gab es.

Diamantino bindet sich den Schlips um.

DIAMANTINO Meinst du so?

Diamantino geht in die Wohnung des Mannes.

*Eine Tür wird geöffnet. Vorsichtig tritt der Mann (Diamantino) über die Schwelle. Die Tür fällt laut ins Schloss. Der Mann geht ins Zimmer.*

*MANN Das ist gut hier!*

*Der Mann zieht die Schuhe aus. Stellt sie ordentlich nebeneinander hin. Betrachtet sie. Scheint nicht zufrieden. Stellt sie an einen anderen Platz. Holt eine Fotografie aus der Tasche. Darauf sehen wir den Bruder des Mannes. Der Mann sucht sorgfältig einen Platz aus, wo er sie anbringt.*

Währenddessen hat Alert weitergearbeitet und eine Stoffrose gefunden. Besieht sie sich. Petrovaara bemerkt das.

PETROVAARA Zeig mal! Was hast du da?

Alert versteckt die Rose in der Hand. Diamantino zieht den Schlips aus und lässt ihn in der Wohnung des Mannes liegen.

DIAMANTINO Was denn! Zeig mal!

ALERT Nichts.

PETROVAARA Doch, ich hab alles gesehen. Sah aus wie eine Rose.

DIAMANTINO Von dem Rosenstrauch, der hier stand!

ALERT Nein. Das ist nur die Stoffbrosche von der alten Frau. Ich schmeiß die jetzt weg.

Ehe Alert es schafft, sie wegzuwerfen, läuft Petrovaara hin und nimmt sie. Steckt sich die Brosche an.

DIAMANTINO Wo hat die Frau gewohnt?

ALERT Dann hat sie hier gewohnt.

*Die Frau (Petrovaara) kommt in ihre Küche. Schaltet das Radio ein. Aus dem Radio strömt Musik. Die Frau summt die Musik mit. Sie geht zum Fenster. Sieht hinaus. Winkt aus dem Fenster fröhlich einem Nachbarn zu. Fängt dann an, ihre Blumen zu gießen.*

*FRAU Schrecklich, wie trocken ihr seid. Kümmere ich mich nicht genug um euch? Hier kriegst du was, Kleine. Und du. Und du musst nicht meinen, dass ich dich vergesse.*

*Ja, ich denke, jetzt sollte ich wohl den Kaffee aufsetzen.*

*Die Frau macht die Kaffeemaschine an. Sie reckt sich und holt zwei Kaffeetassen aus einem Schrank. Auf dem Weg zum Tisch stolpert sie über den Teppich. Sie fällt der Länge lang hin.*

*FRAU Oh nein! Nicht schon wieder! Kleiner Teppich, ich hab dir doch gesagt, du sollst mir nicht solche Streiche spielen.*

*Sie versucht aufzustehen. Es geht nicht.*

*FRAU Naja. Dann bleib ich eben liegen.*

ALERT Jetzt will ich nichts mehr von diesem Haus hören und denen, die hier gewohnt haben!

Petrovaara nimmt die Stoffrose ab und lässt sie liegen, wo die Frau gestanden hat.

Alle kehren verschämt an ihre Arbeit zurück. Schweigend arbeiten sie ein Weilchen.

Petrovaara schleicht zu Diamantino hinüber.

PETROVAARA (ganz leise) Ich musste doch an das mit dem Mädchen denken. Hat die einfach so bloß auf dem Bett gelegen?

DIAMANTINO Ja. Sie denkt an ihren Vater.

PETROVAARA Aber sie hatte doch auch eine Mutter? Was hat die eigentlich gemacht? Hat die das Mädchen bloß da so liegen lassen?

DIAMANTINO Die Mutter ist zu traurig. Die sitzt nur da. So.

Diamantino findet Alerts Halstuch bei ihren Sachen. Legt es sich um den Hals. Er geht in Mädchens Wohnung und setzt sich an den Küchentisch.

*Die Mutter sitzt da am Küchentisch, bleich und abgezehrt, und starrt vor sich hin. Sie weint nicht, aber das Lachen ist schrecklich weit weg.*

Alert, der bemerkt hat, dass Diamantino sein Halstuch genommen hat, reißt es ihm weg.

ALERT Finger weg von meinem Halstuch!

DIAMANTINO Finger weg von meinem Hals!

PETROVAARA Jetzt streiten wir nicht. Da hast du dein Halstuch.

Eins frag ich mich nur. Was dachte das Mädchen, als es da im Bett lag?

Alert sinkt ermattet zu Boden.

(.....)